



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)**

326 (19.7.1933) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-375433](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-375433)

# Neue Mannheimer Zeitung

Veröffentlichung: Täglich 2 mal außer Sonntag, Feiertagen  
Preis monatlich 2,00 RM, und 62 Pf. Trägertage, in untern  
Hälfte abgeholt 2,25 RM, durch die Post 2,70 RM. Einzel-  
preis 10 Pf. Druck-Verlag: 72 Pf. Druckerei: 12. Schwan-  
sch. 12. Schwanenstr. 42. Schwaninger Str. 48. Weststr. 12.  
K. Friedrichstr. 4. Fe. Gausstr. 68. W. Cramer Str. 8. Se. Dillenstr. 1

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsführer: R. L. 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24851  
Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 - Anzeigenschein: Remagis Mannheim

Anzeigenschein: 22 mm breite Colonne 40 Zeilen, 70 mm breite  
Kleinzeile 220 Pf. für im Voraus zu bezahlende Familien- und  
Belegheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Zahlungsbefreiung,  
Bergleich oder Zahlungsvorgang wird keinerlei Anschlag gewährt.  
Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen  
Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsbereich  
Mannheim

Mittag-Ausgabe

Mittwoch, 19. Juli 1933

144. Jahrgang - Nr. 326

# Aussprache Hitler-Henderson in München

Es ist in Aussicht genommen, daß der Präsident der Abrüstungskonferenz in München eine Besprechung mit Hitler haben wird

## Hendersons Eindrücke

Drahtbericht aus dem Berliner Büro  
Berlin, 18. Juli

Die Besprechungen, die der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, während seines Berliner Aufenthaltes mit dem Reichsaußenminister, dem Reichswehrminister und dem Führer der deutschen Abrüstungsdelegation, Reichsminister Brüning, geführt hat, sind gestern nachmittags abgeschlossen worden. Eine amtliche Verlautbarung unterrichtet in der üblichen Weise über ihren Verlauf. Henderson wird heute vormittag Berlin verlassen und wird sich nach Prag begeben, wo er mit dem tschechischen Außenminister Benesch konferieren wird. Danach wird der Konferenzpräsident nach einmal Paris aufbrechen und von dort über

München, wo eine Begegnung mit Reichsminister Brüning in Aussicht steht.

nach London fahren. Vielleicht wird es dann noch notwendig sein, weitere europäische Hauptstädte aufzusuchen, ehe der Präsident der Abrüstungskonferenz im September von neuem sich versammelt. Henderson hat hier in Berlin den Wunsch geäußert, auch vom Reichsminister empfangen zu werden. Das war indes nicht möglich. Aus diesem Grunde wurde die Veranstaltung getroffen, daß er den Reichsminister in München aufsucht und mit ihm über die Abrüstungsfragen sich unterhält, ebenso wie er in Paris mit dem französischen Außenminister Benesch und in Rom mit Mussolini gesprochen hat.

Henderson hat sich am Nachmittag vor dem Reichsminister über die Verhandlungen geäußert und dabei erklärt,

daß sein Besuch in der Reichshauptstadt sich als außerordentlich nützlich erwiesen habe. Er ist gerade wie die Schwierigkeiten vor ihm zu lösen, habe er den Eindruck gewonnen, daß in verschiedenen Punkten die Meinungsverschiedenheiten sich zu einem gewissen Grade sich vermindert haben.

Er hat er hoffnungsvoll über die Möglichkeiten denken zu können glaubt, praktische Ergebnisse auf der Abrüstungskonferenz zu erzielen. Allerdings gebe es einen wesentlichen Faktor, den man berücksichtigen muß, wenn schließlich ein Erfolg herbeigeführt werden soll, und das sei die Bedeutung einer freundschaftlichen Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich. Über diese der Schlüssel für das Schicksal der internationalen Beziehungen in Europa.

Henderson hat dabei bemerkt, daß die Unterzeichnung des St. Germainer Vertrages sich sehr begünstigend sei, daß ihr alle sofort eine herzliche Aufnahme zwischen dem deutschen Reichskanzler und dem französischen Ministerpräsidenten Deladier folgen müsse.

Nur auf diese Weise könnten die Zweifel und Schwierigkeiten wie das Mißtrauen aus dem Wege geräumt werden. Wie das nicht geschehen sei, werde nach die Bedeutung des neuen Vertrages nicht in vollem Maße sich erweisen können.

Die Erklärungen Hendersons sind außerordentlich bedeutungsvoll und geben eigentlich den Rahmen der in solchen Fällen üblichen amtlich recht maßgebenden Mitteilungen an die internationale Presse erheblich hinaus. Es ist sehr erfreulich, daß Henderson aus dem Standpunkt der Abrüstungsfrage aus, in der er doch eigentlich die berufliche Autorität besitzt, die folgenden

## Idematische Bedeutung einer deutsch-französischen Verständigung

unterstützen hat. Ueber die Möglichkeit und den Zeitpunkt einer Zusammenkunft zwischen Hitler und dem französischen Ministerpräsidenten zu sprechen, ist im Augenblick wohl noch etwas verfrüht.

## Die amtliche Mitteilung

Künftig wird mitgeteilt: Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, ist in Begleitung des Generalsekretärs der Abrüstungsabteilung des Außenministeriums, K. B. 12, gestern hier eingetroffen und hat mit dem Reichsaußenminister, dem Reichswehrminister, dem Führer der deutschen Delegation auf der Abrüstungskonferenz, Reichsminister Brüning, und dem Vertreter des Reichsministeriums für die Abrüstungskonferenz, Reichsminister Brüning, über die auf der Abrüstungskonferenz behandelten Fragen verhandelt. Dabei wurden insbesondere die in der letzten Zeit im Büro der Konferenz anberathenen Fragen einer eingehenden Erörterung unterzogen und der deutsche Standpunkt dem Herrn Henderson mitgeteilt. Die Besprechungen wurden bei der letzten in freundschaftlichem Geiste und in dem Bestreben geführt, einen Erfolg der Abrüstungskonferenz vorzubereiten.

## Riesenbrand in Marokko

60 qkm Fern- und Weideland brannten nieder - 30 Todesopfer

Drahtbericht aus Pariser Vertreters  
Paris, 18. Juli

Einer ungeheuren Brandkatastrophe in Marokko sind über 60 Eingeborene zum Opfer gefallen. Außerdem wurden über hundert Schwere verletzt, darunter zahlreiche Europäer, mit lebensgefährlichen Brandwunden in die Krankenhäuser von Meknes und Paris-Montparnasse eingeliefert werden. Der Schaden wird nach den ersten amtlichen Schätzungen auf 40-50 Millionen Franken, d. h. etwa 7-8 Millionen Mark bezehnet. Zahlreiche Farmen europäischer Besitz, die schon mit Erntevorfällen angefüllt waren, sowie mehrere Eingeborenenstädte sind vollkommen eingeäschert. Der Brand wurde durch zurückgelassene Funken eines Traktorenmotors auf einem Gehöft in der Nähe von Keniza verursacht. Ein großer Strohhaufen stand sofort in hellen Flammen, die sich bei dem herrschenden Winde und der großen Hitze mit rasender Geschwindigkeit ausbreiteten. Binnen kurzem bildeten das Gehöft und die umliegenden Eingeborenenhöfe ein einziges Flammenmeer, und eine Stunde später loderte eine mehr als 10 Kilometer breite Flammen- und Rauchwand zum Himmel.

Da viele Europäer und Eingeborene vor dieser plötzlichen Katastrophe nicht fliehen konnten, ist die hohe Zahl der Opfer leicht verständlich. Trotz der mit aller Anstrengung durch die benachbarten Gendarmerie- und Polizeieinheiten unternommenen Löscharbeiten dauerte der Brand noch Minuten bis Dienstagmorgen. Er konnte schließlich in der Gegend von Keniza eingedämmt werden. Die Flammen haben auf einer Fläche von 60 qkm alles vernichtet, was sich ihnen in den Weg stellte. Die Ausbreitung des Feuers wurde durch einen gleichzeitig eintreffenden Schirokko begünstigt. Die Opfer

sind meist Männer mit Kindern, die sich nicht mehr rechtzeitig retten konnten. Die Viehherde sind noch nicht zu überleben. Der Viehbestand der Gegend betrug etwa 500 000 Stück Rindvieh und 1 1/2 Millionen Schafe.

## Waldbrandstifter in Südfrankreich

Drahtbericht aus Pariser Vertreters  
Paris, 18. Juli

Die zahlreichen Waldbrände, die seit einigen Tagen an der französischen Mittelmeerküste wüten, wurden bisher von der Polizei auf Fahrlässigkeit und Verhöhnung der Touristen zurückgeführt. Man entdeckte dann jedoch, daß die Brandherde nach einem wohlüberlegten Plan angelegt waren und sich rund um das größte südfranzösische Pulvermagazin gruppierten, das sich auf dem hart beschatteten Mont-Causse-Berg befindet. Nach dieser Entdeckung haben die benachbarten Polizeibehörden die schärfste Bewachung der Gegend angeordnet, um weitere Attentate auf das Pulverlager zu verhindern.

## Die Fackel von Copya

Meldung des Wolff-Büros  
Buenos Aires, 18. Juli

In der Nähe von Copya in Stebenbürgen ist auf einem höchsten vulkanischen Krater unter den Erscheinungen einer heftigen Explosion eine 300 Meter hohe Weissen-Gasflamme hervor geschossen, die seit nunmehr fünf Tagen ununterbrochen brennt und bläuelichen Geruch hat, so zu riechen, trotz dieser. Die ganze Gegend ist in einem Umkreis von 10 km tagtäglich erschüttert.

## Zynissen gegen wilden Konkurrenzkampf

Berlin, 18. Juli

Dr. Fritz Zynissen hat sich im Berliner Morgen-Courier mit Ausführungen über Fragen der Wirtschaftspolitik an die Leserschaft gewandt. In seiner Eigenschaft als Mitglied des Preussischen Staatsrates gibt der Wirtschaftsredakteur von einem Schreiben des Ministers von Ehen, Dörfeldorf, Westfalen-Nord und Westfalen-Süd der NSDAP Kenntnis, in dem erklärt wird, daß Zynissen für das Wirtschaftsgesetz der oben genannten Wege die oberste staatliche Autorität geworden sei.

Alle die Stellen dieses Staatsratsmitglied sind angewiesen, sich in allen Fragen der Wirtschaftspolitik mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage Deutschlands an Dr. Zynissen zu wenden und seine Entscheidung als bindend anzusehen.

Dr. Zynissen fährt aus, daß er die in diesem Schreiben zum Ausdruck kommende Richtung nun

auch von der Wirtschaft selbst erwartet. Es seien Stimmen laut geworden, die eigenmächtige Handlungen der Wirtschaft im liberalistischen Sinne für geboten gehalten hätten. Solchen Auffassungen müsse er auf das nachdrücklichste entgegenstellen.

Besonders der wilde Konkurrenzkampf liegt nicht im Sinne einer geordneten Wirtschaft und auch nicht im Sinne einer bündigen Wirtschaftsentwicklung.

Die erste und wichtigste Voraussetzung, erklärt Dr. Zynissen die jetzt unser nächstes Ziel ist, liegt darin, daß sich in Zukunft alle Wirtschaftsteilnehmer (Unternehmer wie Arbeiter) auf eine ruhige, die geschäftliche Kennzeichnung in keiner Weise während der Umwälzung verlassen können. Ich darf darum von der Wirtschaft erwarten, daß sie diese Voraussetzung überall und jederzeit erfüllt, und werde einwachen Führungsoberflächen mit dem mir durch die Beratung am Staatsrat eingeräumten Einfluß auf die zuständigen staatlichen Organe zuwirken.

## Weitere 20000 Siedlerstellen

Meldung des Wolff-Büros

Berlin, 18. Juli

Nach den Mitteln, die auf Grund des Gesetzes zur Vermeidung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 von der Reichsregierung zur Verfügung gestellt sind, gelangte in diesen Tagen ein Teilbetrag von 50 Millionen RM für die Fortführung der vorläufigen Kleiniedlung durch den Reichsarbeitsminister zur Verteilung. Wieder sind rund 200 Millionen RM für die Kleiniedlung verwendet worden, mit denen rund 40 000 Siedlerstellen geschaffen wurden. Mit den neuen 50 Millionen RM hofft man, weitere 20 000 Siedlerstellen schaffen zu können.

In einem Rundschreiben an die Regierungen der Länder weist der Reichsarbeitsminister u. a. auf die Gesichtspunkte hin, nach denen die Verteilung der Mittel zu erfolgen hat. Danach ist eine rein landwirtschaftliche Verteilung der Stellen nicht zulässig. An Orten, an denen die Kleiniedler voraussichtlich künftig keinen Erwerb finden werden, dürfen Kleiniedlungen nicht geschaffen werden. Der Reichsarbeitsminister weist ferner auf die Schaffung von Kurzarbeiterstellen in industriellen Betrieben hin, durch die ein erheblicher Erfolg hinsichtlich der Entlastung des Arbeitsmarktes erzielt werden soll. Zum Zwecke der Entlastung der

Großstädte und Industriegebiete sollen weiter bevorzugt solchen Verleihen Siedlungsdarlehen ausgeben werden, die aus dem Lande in die Stadt gezogen und nunmehr wohnen sind, auf das Land wieder zurückzuführen, um dort eine neue Existenz zu gründen.

In den Großstädten mit über 100 000 Einwohnern sollen Kleiniedlungen nur in der Form der Kurzarbeiterstellen oder der Einzelanstellung vorgesehen werden.

Während bisher als Kleiniedler nur solche Personen angesehen werden konnten, die eine Unterbringung auf öffentlichen Mitteln bezogen, können nunmehr allgemein solche Familien als Siedler angesehen werden, deren Einkommen das durchschnittliche deutsche Einkommen von Kurzarbeitern nicht wesentlich übersteigt. Vollbeschäftigte Arbeiter können jedoch angesehen der beschränkten Mittel noch nicht zugelassen werden. Dagegen können kinderreiche minderbemittelte Familien mit fünf und mehr minderjährigen Kindern auch dann als Siedler angesehen werden, wenn der Siedlermutter in voller Arbeit steht. Damit verfolgt der Reichsarbeitsminister weiterhin die Förderung der kinderreichen Familien.

Kurze auf Vermeidung von Siedlungsdarlehen sind allein an die örtliche Gemeindebehörde zu richten.

## Deutscher evangelischer Christ

Am Sonntag, den 23. Juli 1933, soll Du die Männer Deiner Vertrauens zur Führung Deiner Kirche wählen.

Der Führer selbst hat Dich zur Wahl angerufen. Er erwartet von Dir, daß Du Deine Stimme abgibst.

Kampfruf auf Deine Stimme haben nur Volksgenossen, die sich vorbehaltlos zum Dritten Reich bekennen.

Beachte folgendes zur Wahl:  
Wer darf wählen?

Wählen können alle männlichen und weiblichen Gemeindeglieder, die am Wahltag das 24. Lebensjahr vollendet haben und in den kirchlichen Verzeichnissen ihrer Gemeinde eingetragen sind.

Wer nicht in der Kirchenverzeichnisse eingetragen ist, muß dies schriftlich bis zum 20. Juli nachmittags drei Uhr beantragen. Jedes Wortamt nicht kostenlos entsprechende Vorbrücke aus. Wer sich nicht bis zum vorgeschriebenen Termin bei eintragen lassen, kann nicht wählen.

Wann wird gewählt?  
Gewählt wird am Sonntag, den 23. Juli, im Vor- schlag an den Hauptgottesdienst bis nachmittags um 6 Uhr. Die gewählten Wählerliste und den Wahlort gibt jede Kirchengemeinde durch Aufschlag bekannt.

Wie kann der Wähler wählen?  
Vorübergehend Abwesende können ihre Stimme durch ein wahlberechtigtes Mitglied ihrer Kirchengemeinde abgeben lassen, dem sie eine Vollmacht erteilen müssen. Die Vollmacht muß von einer amtlichen Stelle, auch Notar, beglaubigt sein. Die Delegation erfolgt kostenlos.

## Wahlbeteiligung ist Pflicht

Meldung des Wolff-Büros  
Berlin, 18. Juli

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß hat, wie die NSD berichtet, folgende Anordnungen erlassen:  
Jeder, der sich zur nationalsozialistischen Weltanschauung bekennt, hat sich bis spätestens 23. Juli 1933 in die Wahlliste für die bevorstehenden Kirchenwahlen einzutragen. Die Wahllisten liegen bei den Kirchengemeinden auf. Die Beteiligung an der Wahl ist Pflicht.

## Kanzler und „Deutsche Christen“

Meldung des Wolff-Büros  
Berlin, 18. Juli

Die Kanzlei des Reichskanzlers Adolf Hitler teilt mit:  
Die von mehreren Seiten, u. a. auch durch Hans Müller, verbreitete Behauptung, Adolf Hitler habe sich von den „Deutschen Christen“ losgerissen, entspricht in keiner Weise den Tatsachen.

## Nationalsozialismus und Kirche

Meldung des Wolff-Büros  
München, 18. Juli

Gestern sprach im überfüllten Bürgerklubsaal auf Einladung der Wanderversammlung „Deutsche Christen der Vertrauensmann des Reichskanzlers, Reichsleiter für die Kirche, über die evangelische Kirche im neuen Staat. Der Redner schloß, wie er mit dem Nationalsozialismus und dem Führer in Beziehung gekommen sei. Dabei habe er Adolf Hitler als einen Kämpfer mit großem Gottvertrauen kennengelernt.

Die Kirche solle dem einzelnen deutschen Menschen die treue Botschaft von Christus bringen in einer Art und Sprache, die der Mensch heute verheißt.

Als der Reichskanzler im Gespräch mit ihm, in den Fragen tätig zu sein, die Einzelnen und Kirche angeht, da sei der Gedanke ganz klar gewesen, daß wir wieder in Deutschland, nachdem im Staate die Menschen Kameraden geworden wären, auch eine einzige evangelische Kirche brauchen, in evangelische Bundeskirchen habe es werden.

Jeder, der den Führer kennen, wisse, daß ihm nicht fernere Rede, als in die inneren Dinge der Kirche einzugreifen. Er wüßte aber, daß sich hinter dem Kreuz Christi nicht eine Hand, oder vollstündliche Reaktion verberge.

Es sei ein schweres Stück Arbeit gewesen, hier 20 Kirchen unter einem Hut zu bringen. Der Ruf der Stunde sei, daß das Volk wieder seine Kirche lieben lerne.



# Mannheimer Haushaltplan ohne Aussprache genehmigt

## Eine denkwürdige Bürgerauschuss-Sitzung — Eindrucksvolle Einführungsrede des Oberbürgermeisters Renninger In 40 Minuten eine elf Punkte umfassende Tagesordnung erledigt

Wenn wir auf unsere dreißigjährige Tätigkeit als Berichterstatter des Mannheimer Bürgerauschusses zurückblicken, so können wir und nicht erinnern, daß jemals der lästige Voranstoß in soviel erlebter worden wäre, wie es gestern der Fall war. Es ist immer in Mannheim eine Besonderheit der Beratung des Haushaltsplanes gewesen, daß die Aufträge ungenügend in die Breite gingen. Die allgemeinen Ausführungen nahmen gewöhnlich einen Zeitraum von vier bis sechs Tagen in Anspruch. Die Stadterhaltung richtete sich immer auf eine Woche ein, in der die Bürgermeister und Amtsvorstände Rede und Antwort geben mußten. Je ungeliebter die politischen Verhältnisse vor der nationalen Erhebung wurden, desto unangenehmer wurden die Bürgerauschuss-Sitzungen, die sich von der letzten Beratung immer mehr entfernten. Aus Schlußnahmen zählten die Kommunisten, die unter dem Geisse der Galerie Fundenlang ihre bolschewistischen Forderungen entwickelten und die persönliche Verengung des Gegners ins Wahnwitz trieben.

Wohl ein Unterschied zwischen damals und heute. In kaum 40 Minuten war nicht nur der Haushaltsplan erledigt. Auch die übrigen zehn Punkte der Tagesordnung wurden in dieser kurzen Zeit erledigt. Keine Fundenlang'schen Reden zum Behn der Stadt, kein wüdes Geschwätz, sondern ohne weiteres Beschränkung der Vorlagen in der vom Stadtrat vorgezeichneten Form. Das war wirklich praktische Schularbeit, an der man seine beste Freude haben mußte. Oberbürgermeister Renninger hat sich vorzüglich eingeführt. Seine einleitenden Ausführungen zeigten, daß er als Stadtoberhaupt im Saal sitzt. Die gesamte Mannheimer Bürgermeisterei wird seiner Aufforderung folgen, am Widerstand in allen lästlichen Angelegenheiten tatkräftig mitzuarbeiten. Nicht vorliegende Kritik darf es mehr geben. Verhältnismäßige Forderungen aller Maßnahmen, die die Stadterhaltung in dem Bemühen ergreift, sind wieder beherzigt zu erfüllen, ist das Gebot der Stunde.

Die Ausführungen des Oberbürgermeisters über den Haushaltsplan waren so einleitend, haben einen so guten Eindruck über die künftigen Aufgaben, vor die sich die Stadtverwaltung gestellt sieht, daß man sofort im Bilde war. Mit besonderer Verwunderung durfte man vernehmen, daß es das ganz besondere Verdienst des Oberbürgermeisters ist, die Arbeitslosigkeit, die die Bürgermeister ins ungeliebte wegzuziehen hat, zu mildern. Hier hat in erster Linie die tatkräftige Unterstützung durch die Bürgermeisterei einzuwirken. Das ist vornehmlich, zeigt die Mannheimer Industrie, die in letzter Zeit von recht erheblichen Aussparungen von Wirtschaftstätigkeit betroffen wurde. So hinterließ die gerade erst begonnene unter nationalsozialistischer Führung in ihrer Tätigkeit den glücklichen Eindruck. Sie war in ihrer Einmaligkeit und Geschlossenheit ein wertvolles Beispiel der völlig veränderten Verhältnisse. Kein ungeliebtes fremdes Geschwätz, keine Schimperei und Spitzerei, sondern praktische Maßnahmen. Wirklich, die Zeiten haben sich grundlegend geändert. Auch in der Gemeindevverwaltung.

### Der Sitzungsbetrieb

Der Sitzungsbetrieb ist festlich geordnet. Wichtige Besprechungen und die großen Besprechungen werden in der Band hinter dem Stadtrat. Die beiden Vorkesseln sind mit den Stadträten, die Besprechungen mit den Ausschüssen geordnet. Die Besprechungen sind zu beiden Seiten der Türen angeordnet, die in den Sitzungssaal führen. Vor dem Gang des Oberbürgermeisters und auf den Rücken der stehenden Bürgermeister und Amtsvorstände sind die Stadterhaltungsvorstände sitzen. Die Stadträte sind in der Mitte, die Zahl der Stadträte vornehmlich auf 12 vermindert wurde, nur noch zu zwei Dritteln in Anspruch genommen.

Als mit diesen vorgängigen Galerie ist darf besetzt, aber nicht überfüllt. Jeder befindet sich in der Mitte der Besprechungen, die in der Mitte der Sitzung sind. Die vier letzten Sitzungen in der Mitte werden von den Vertretern der Bürgermeister Gruppen eingenommen, die noch im Bürgerauschuss verbleiben sind. Stadtrat Ludwig ist in Besprechungsform erschienen.

Punkt 5 Uhr eröffnet Oberbürgermeister Renninger, ebenfalls in Uniform, die Sitzung mit der Annahme des Namensantrages, um abends sechs Uhr, daß der Bürgerauschuss beschließend ist, die von den Mitgliedern mehr als die Hälfte erledigen ist. Es seien nur sieben, die wegen Erkrankung oder Beurlaubung entschuldigt sind.

### Stadtrat Aunfel

Erteilt vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort, um darauf hinzuweisen, daß nach der revolutionären Bewegung zum ersten Male eine angelegentlich nationalsozialistische Bürgerauschuss-Sitzung stattfand. Er möchte die Besenpeit wahrnehmen, den Oberbürgermeister Renninger zu begrüßen. Während sich die Bürgermeisterei Mitglieder erheben, über den Redner fort, seiner Freude darüber Ausdruck zu geben, daß wir in Mannheim endlich einen nationalsozialistischen Oberbürgermeister haben. Wir müssen, so äußert der Redner, dem Oberbürgermeister für seine künftige Arbeit alles Gute und Mögliche wünschen, daß er vor allen Dingen seine ganze Zeitskraft dafür einsetzt, daß in Mannheim die Arbeitslosigkeit zurückgeht. Wir versichern, ihm fest zur Seite zu stehen. Heil!

ger für seine künftige Arbeit alles Gute und Mögliche wünschen, daß er vor allen Dingen seine ganze Zeitskraft dafür einsetzt, daß in Mannheim die Arbeitslosigkeit zurückgeht. Wir versichern, ihm fest zur Seite zu stehen. Heil!

### Oberbürgermeister Renninger

der nunmehr zu längerer Ausführungen das Wort nimmt, dankt zunächst für die freundlichen Worte der Begrüßung und für das Vertrauen, das der Stadtrat dem Mannheimer Bürgermeister entgegenbringt. Er gebe die Versicherung an, daß er sein Amt stets im Geiste der nationalsozialistischen Bewegung führen werde. Bei einem Rückblick auf die Zeit seit der letzten Bürgerauschuss-Sitzung im Winter 1932 bemerkt der Oberbürgermeister, daß man erfüllt sei von Bewunderung und stol-



photo: Tilmann Meier

kampf, den unser großer Führer Adolf Hitler geführt hat, in dem Bemühen, das deutsche Volk vor dem Sturz in den Abgrund zu retten. Ich nicht weniger glücklich gewesen. Wir danken ihm dafür auch an dieser Stelle von ganzem Herzen. Wir können ermahnen, welche Kräfte darin liegen, wenn das deutsche Volk von ihm und sich hinter den Führer stellt, um in Einheit und Geschlossenheit die Stellung zurückzugewinnen, die durch den Krieg verloren wurde. Wir danken unsern Führer und den gesamten Mannheimer Bürgern, die nicht müde wurden, sich für den Nationalsozialismus mit ihrem Leben einzusetzen.

Ihr und in Mannheim ergibt sich heute die schwere Aufgabe, den Widerstand der Wirtschaft und der Verwaltung in die Wege zu leiten.

Wir müssen den gleichen Weg gehen, der von unserm Führer vorgezeichnet ist. Wir wollen unsere ganzen Kräfte einsetzen, damit das Ziel erreicht wird. Die Maßnahmen der Regierung können nur die großen Möglichkeiten angeben. Die Kräfte müssen aufgerufen werden, damit es gelingt, zu einem Erfolge zu kommen. Wir können mit Freude schließen, daß alle Kräfte sich in Mannheim bereits in den Dienst dieser Aufgabe stellen. Wir werden hier verschiedene Maßnahmen einleiten, die uns diesem Ziele näherbringen. Ich erwähne vor allem den Kreis-

ger Freude über das, was wir erlebt haben. Der Mannheimer Industrie, die sich wunderbar entfaltet hat. Welt über tausend junge Männer haben sich wie bereits die Männer von 1914 in Reich und Glied gestellt um im Geiste der Ordnung und Rechtlichkeit die Arbeiten auszuführen, die für den freiwilligen Arbeitsdienst bestimmt sind. Der Oberbürgermeister erwähnt in diesem Zusammenhang die Arbeiten im Sandtorer Bruch, die gesamte Errichtung von 8-700 Häusern bei Friedrichsfeld und dem Dammbau auf der Friesheimer Insel, der die Rheininsel im Geiste des Staatsbaulektors Eisenlohr abzufassen werde. Nach der Errichtung des Damms könne neues Land für Wohnsiedlungen und für landwirtschaftliche Zwecke erschlossen werden. Wenn die Reichsregierung größere Mittel zur Verfügung stelle, könnten allein

mit Tiefbauarbeiten weitere 2000 Mann beschäftigt werden.

Die Mannheimer Industrie, so führt der Oberbürgermeister weiter aus, stellt ebenfalls größere Mengen Arbeiter ein.

### Überall acht es vorwärts

Überall spürt man, daß das Vertrauen zurückgekehrt ist. Wir dürfen nicht auf die Regierungsmassnahmen warten. Jeder einzelne muß sich die Frage vorlegen, wie er sich in den Prozess einstellt, der einseitig zur Behinderung führt. Wir sind glücklich, daß die Straße Frankfurt-Mannheim-Heidelberg die erste des großen deutschen Kraftwagenverkehrs ist, das zur Ausführung gelangt. Die großen Aufgaben können nur gelöst werden, wenn der gute Wille auf allen Seiten vorhanden ist. Ich bin davon überzeugt, daß der gute Kameradschaftsgeist vollständig vorhanden ist. Ein Weg, ein Volk! Dann wird es vorwärts gehen. Hinter den Führer Adolf Hitler müssen wir und stehen. Seiner Stimme müssen wir folgen. Dann wird der Sieg auf unserer Seite sein. Heil!

Nach dieser überaus eindrucksvollen Ansprache wird in die Tagesordnung eintritt. Zunächst wird auf Vorschlag des Vorstehenden beschlossen, die Punkte 1 bis 10 der Tagesordnung in geheimer Sitzung zu erledigen.

## Haushaltrede des Oberbürgermeisters

Oberbürgermeister Renninger eröffnet, als sich der Bürgerauschuss damit einverstanden erklärt hat, daß auch der Haushaltsplan der Stadt Mannheim 1933 auf dem 1. Juli 1933 aufgestellt wird, von neuem das Wort zu folgenden aufschlüsselnden Ausführungen:

Im Haushaltsplan der Stadt Mannheim für das Rechnungsjahr 1933, der in seiner früheren Form gegenüber 1932 keine Änderung aufweist, liegen im wesentlichen die Verhältnisse im letzten Kalenderjahr 1932 zugrunde. Bedingt die Steuererträge haben sich auf die Gesamtergebnisse des Rechnungsjahres 1932. Die Maßnahmen, die von der jetzigen Stadterhaltung zur Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung getroffen wurden und sehr durchgreifende Sparmaßnahmen vorzogen, konnten selbstverständlich im Haushaltsplan 1933 noch nicht in Erscheinung treten; sie werden in ihrer vollen Auswirkung erst im Vorausanschlag 1934 zu erkennen sein.

Der Schuldenstand im Haushaltsplan beläuft sich auf 4.927.000 RM.

Die Ursachen für diese unglückliche Entwicklung der Abblausstufen liegen weniger auf der Ausgabe, als auf der Einnahmenseite und sind hauptsächlich in dem außerordentlichen Rückgang der Steuererträge begründet. Bei einem Vergleich der Gesamtausgaben

mit dem Haushalt 1932 mit der Schuldenlast aus dem Rechnungsjahr 1931 mit 1.316.000 RM, eigentlich aufzuheben, da er eine erzwungene Verbilligung des Haushalts darstellt, die keinesfalls zu den tatsächlichen Ausgaben im Haushaltsjahr zu rechnen ist.

Die vergleichbaren Gesamtausgaben nach Abzug der durchlaufenden Posten betragen über: 7.942.070 RM gegenüber 7.550.015 RM im Jahre 1932. Die Gesamtausgaben sind hiernach um 4.000.000 RM, oder 53 v. H. zurückgegangen. Dieser Rückgang erstreckt sich auf alle Arten von Ausgaben. Verhältnismäßig am stärksten ist er bei den sachlichen Ausgaben, und zwar wieder insbesondere bei den außerordentlichen Ausgaben und Wohlfahrtsausgaben.

So erheblich die Tatsache ist, daß hauptsächlich im Wege der Selbsthilfe die Gesamtausgaben, obwohl schon in den Vorjahren eine große Drosselung vorgenommen wurde, gegenüber 1932 um weitere 4.000.000 RM gesenkt werden konnten, so unangenehm ist die Feststellung, daß die Einnahmen weiterhin außerordentlich stark zurückgegangen sind. Unter Berücksichtigung der im Vorausanschlag Nr. 109 vereinnahmten Rückstellungen der Werke und früheren Jahren, die zur Deckung des Schuldenrückgangs des Rechnungsjahres 1931 dienen, sind die Einnahmen mit zusammen 6.998.805 RM, einsteigt. Gegenüber 74.505.015

RM für 1932 ist hiernach eine Verschlechterung um 4.506.000 RM eingetreten. Wenn es nicht gelänge wäre, die Ausgaben um 4.000.000 RM zu droffeln, wäre der Schuldenrückgang auf 9.000.000 RM gestiegen.

### Den Gesamteinnahmenschluß bringen die Werke,

namentlich aber die Steuern, sowie der Wegfall eines einmaligen Einnahmenschlusses im Haushaltsplan 1932 (854.000 RM, Rücküberweisung des für die Realsteuererhebung 1931 nicht benötigten Teils der Gewerbesteuer durch das Land). Infolge des durch die wirtschaftlichen Verhältnisse hervorgerufenen Rückgangs des Verbrauchs haben sich die Einnahmen um rund 1.100.000 RM, gemindert. Durch Verabreichung der Erzeugnisse konnte zwar der größte Teil des Einnahmenschlusses ausgeglichen werden; immerhin sind aber die Verluste der Werke, die mit 2.100.000 RM, einsteigt sind, gegenüber 1932 um rund 200.000 RM, zurückgegangen.

Nach der den Verkehrsbetrieben ist eine rückläufige Entwicklung der Einnahmen zu verzeichnen. Bei der Straßenbahn ist es ebenfalls gelungen, durch Betriebsbeschränkungen und Sparmaßnahmen nicht nur den Einnahmenschluß zu decken, sondern auch darüber hinaus den Zuschußbedarf noch um rund 100.000 RM zu senken. Bei der Ober- und Unter-Eisenbahn-Gesellschaft liegt dies leider nicht; hier ist durch den Rückgang der Einnahmen der Zuschußbedarf um 104.000 RM, gestiegen.

### Kassafuß ist auf der Einnahmenseite der Rückgang der Steuererträge.

Der Ertrag sämtlicher Steuern und Steueranteile, die der Stadt zufließen, ist mit rund 17,4 Millionen RM, einsteigt. Gegenüber 1932 Millionen in 1932 ist der Steuerertrag somit um 1,9 Millionen RM gesunken. Verhältnismäßig ist es erregend, daß allein der Zuschußbedarf für das Wohlfahrtswesen rund 1,9 Millionen RM, beträgt, der gesamte Steuerertrag also um rund 2,5 Millionen RM unter dieser Belastung bleibt. Die Anteile der Stadt an den Reichsüberweisungsbetragern sind gemäß zurückgegangen. Sie sind für 1933 mit 3.470.000 RM, veranschlagt, gegenüber 4.400.000 RM, im Vorausanschlag 1932. Tatsächlich sind 1932 nur 3.440.000 RM, eingegangen. Es ist dies die geringste Summe, die bisher überwiesen wurde; sie beträgt etwas mehr als ein Drittel (37,5 v. H.) von 1931 (9.145.000 RM). Diese Gegenüberstellung zeigt deutlich den enormen Rückgang des Ertrages dieser Steuer.

Der Finanzanteil der Stadt an der Gewerbesteuer wieder mit 2.847.000 RM, auf 2.600.000 RM. Der geringere Ertrag ist auf die Abblausung der Steuer bei einer Reihe von Gebäuden zurückzuführen.

### Die gemeindefähige Grund- und Gewerbesteuer

selbst weist ebenfalls eine Ertragsminderung von 7.995.000 RM, auf 6.995.000 RM, also um 1.000.000 RM, auf. Die Ursache liegt in dem Rückgang des Gewerbesteuerertrags infolge der Verbilligung der wirtschaftlichen Lage. Bei der Gewerbesteuer, bei der die vorjährige Entschädigung aus Reichsmitteln für den Verlust aus der Steuerentlastung mit 277.000 RM, wegfallen, ist außerdem mit einem Verbrauchrückgang zu rechnen, jedoch hat 1.367.000 RM, für 1932 nur 880.000 RM, für 1933, also 867.000 RM, weniger vorzulegen werden können. Der Ertrag der Gewerbesteuer, der Veranlagungssteuer und der Vermögenswertsteuer mußte nach dem Ergebnis des Rechnungsjahres 1932 um 10.000 RM, 62.000 RM, und 40.000 RM, niedriger einsteigt werden. Der Reinertrag der Stadt aus der Gewerbesteuer ist wegen des Rückgangs der Kopf der verheirateten Gatte, insbesondere aber wegen der Ermäßigung des Gemeindefähigkeit zur Gewerbesteuer von 144.000 RM, auf 100.000 RM, zurückgegangen.

Die Wohnungsteuer wird seit 1. April 1933 nicht mehr erhoben. Der Einnahmenschluß beträgt 60.000 RM. Ertragsverluste kann die Grunderwerbsteuer etwas höher, nämlich mit 200.000 RM, 200.000 RM, im Vorjahr einsteigt werden. Nach der Bürgermeister bringt in der Unterstellung, daß die Steuer auch für das letzte Viertel des Rechnungsjahres 1933 erhoben werden kann, einen um 100.000 RM, höheren Ertrag.

### Einen willkürlichen Ausgleich für die erheblichen Steuererfälle bringt die erwartete Erhöhung der Reichsbefehle zu den Wohlfahrtsausgaben von 1.875.000 RM, auf 4.000.000 RM

und die ehemalige Einstellung der nachgenannten Einnahme-Ausgabe: a) Zinsen aus Grundbesitz 110.000 RM, b) Zinsen in der Vermögensklasse vereinnahmt, c) Rückgewinn aus Anlauf der Tilgung 100.000 RM, d) Zinsen in der Vermögensklasse vereinnahmt, e) Einnahmen aus Einnahmschüssen für Steuererlässe der Stadt 50.000 RM. Nach der geschilderten Lage des Mannheimer Haushalts ergibt sich zwingend, daß wie 1932 auf Abblausungen, Grundbesitzveräußerungen und den Schuldenstand für die Einnahmschüsse mit zusammen rund 4 Millionen RM, versichert werden muß. Diese Maßnahme bedeutet natürlich eine Vermögensvermehrung und ist deshalb auf die Dauer bedenklich; sie läßt sich aber unter den vorliegenden Verhältnissen nicht vermeiden. Auch der Haushaltsplan 1933 wird wie die Vorausanschläge der letzten Jahre außerordentlich beherzigt von einer trotz eingetretener Nachblausung immer noch ungeschwächter Belastung mit Wohlfahrtsausgaben und einer fast gleichzeitigen Ver-

**Allwetter-Creme** Der ideale Haut- u. Freiluft-Creme  
Bräunt, schützt, nährt und strafft die Haut  
Dosen 27 u. 54 Pfg. Tube 80 Pfg. **4711**





# SPORT DER N.M.Z.

## 18. Deutsches Bundeslegeln in Frankfurt Schweden siegt im Drei-Länderkampf — Erste Entscheidungen

Nachdem am Sonntag der schwere Regen in den Rheinländern zum ersten Mal seit Beginn der Regenzeit nachgelassen hat, ist die Teilnahme an den 18. Deutschen Bundeslegeln in Frankfurt am Main sehr zahlreich. Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Die Wettkämpfe sind im Stadion am Hauptbahnhof abgehalten worden. Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Die Wettkämpfe sind im Stadion am Hauptbahnhof abgehalten worden.

**Drei-Länderkampf**  
Zwischen Schweden, USA und Deutschland am 17. Juli abgehalten. Der Kampf wurde von einer Mannschicht aus der internationalen Welt zum Ausdruck gebracht. Am Sonntag wurde ein Wettkampf abgehalten, an dem sich Teilnehmer aus Schweden, USA und Deutschland beteiligten. Die Wettkämpfe sind im Stadion am Hauptbahnhof abgehalten worden.

**Übertragung im Joe-Thom-Pokal**  
Der Joe-Thom-Pokal wird von 14 Länder-Mannschaften an der internationalen Welt übertragen. Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Die Wettkämpfe sind im Stadion am Hauptbahnhof abgehalten worden.

**In der Deutschen Club-Verhelferschaft**  
Die Club-Verhelferschaft hat sich am 17. Juli in Frankfurt am Main abgehalten. Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Die Wettkämpfe sind im Stadion am Hauptbahnhof abgehalten worden.

**Erste Entscheidungen**  
Bei den Deutschen Einzel-Verhelferschaften sind die ersten Entscheidungen gefallen. Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Die Wettkämpfe sind im Stadion am Hauptbahnhof abgehalten worden.

**Verenigte Einzel-Verhelferschaft an Internationaler Bahn**  
Die Vereinigten Einzel-Verhelferschaften haben sich am 17. Juli in Frankfurt am Main abgehalten. Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Die Wettkämpfe sind im Stadion am Hauptbahnhof abgehalten worden.

**Paul Schindl Führer des internationalen Verbandes**  
Der internationale Verband der Einzel-Verhelferschaften (Welt-Regler-Verband) hat sich am 17. Juli in Frankfurt am Main abgehalten. Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Die Wettkämpfe sind im Stadion am Hauptbahnhof abgehalten worden.

Stamminen erklärte sich mit den Beschlüssen der Tagung einverstanden, während die belgischen Vertreter sich noch einstellten. Der Deutsche Bundesführer Paul Schindl erklärte die erfolgreiche Teilnahme an den Welt-Regler-Verband Wettkämpfen an das Verzeihen der internationalen Sportler in Paris gefunden hat. Dies sei die Woche, um wieder zu gehen, doch der Reglerverband einmal in das olympische Programm komme. Bei den Tagungsbesprechungen habe die Festlegung der ersten Entscheidung, das Verzeihen der internationalen Regler nicht scheitern werden. Die Entscheidung würde dann noch den belgischen Präsidenten Joe Thom-Konrad zum Vizepräsidenten und den Deutschen Bundesführer



Das Bundesbanner in dem Festzug

Paul Schindl zum neuen Präsidenten des Welt-Regler-Verbandes.

**Bundesversammlung der deutschen Regler**  
Die Bundesversammlung des internationalen Verbandes wurde am 17. Juli in Frankfurt am Main abgehalten. Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Die Wettkämpfe sind im Stadion am Hauptbahnhof abgehalten worden.

**Postschwimmer in Worms siegreich**  
Die Postschwimmer des Post-Sport-Vereins Mannheim erzielten bei den internationalen Wettkämpfen in Worms einen Sieg. Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Die Wettkämpfe sind im Stadion am Hauptbahnhof abgehalten worden.

Bei den ersten Wettkämpfen wurde Paul Schindl zum neuen Präsidenten des Welt-Regler-Verbandes ernannt. Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Die Wettkämpfe sind im Stadion am Hauptbahnhof abgehalten worden.

## Glockeneuf — zum Olympia 1936! Ein Wahrzeichen für die XI. Olympischen Spiele Berlin 1936

Der Vorbereitungs-Ausschuss für die XI. Olympischen Spiele teilt mit:  
Der Vorbereitungs-Ausschuss für die XI. Olympischen Spiele hat als Vorbereitungs-Gesellschaft die im Jahre 1908 in der Zeit vom 1. bis 15. August die sportfreundliche Jugend der ganzen Welt zu einem gemeinsamen Fest in Berlin versammelt hat, eine - Glocke gestiftet. Die Glocke hat die Aufschrift: '1936' und ist ein Wahrzeichen für die XI. Olympischen Spiele in Berlin 1936. Die Glocke ist ein Wahrzeichen für die XI. Olympischen Spiele in Berlin 1936.



Das Bundesbanner in dem Festzug

Die Glocke wird in die Olympischen Spiele aufgenommen und hier zum ersten Mal am Sonntag, 1. August 1936, entzündet werden. Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Die Wettkämpfe sind im Stadion am Hauptbahnhof abgehalten worden.

**Die Olympischen Spiele 1936 im Film**  
Die Deutsche Sportstätten-Gesellschaft hat eine Reihe von Filmen über die Olympischen Spiele 1936 in Berlin produziert. Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Die Wettkämpfe sind im Stadion am Hauptbahnhof abgehalten worden.

Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Die Wettkämpfe sind im Stadion am Hauptbahnhof abgehalten worden.

in die Geschichte von der Glocke ein. Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Die Wettkämpfe sind im Stadion am Hauptbahnhof abgehalten worden.

## 2000 km-Fahrt durch Deutschland

Die großen Erwartungen, die von allen Seiten in der Vorbereitung der Olympischen Spiele 1936 in Berlin mit in die Geschichte von der Glocke ein. Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Die Wettkämpfe sind im Stadion am Hauptbahnhof abgehalten worden.

**Zweites Rennen in Luzern**  
Schlechtes Abschneiden der Deutschen. Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Die Wettkämpfe sind im Stadion am Hauptbahnhof abgehalten worden.

Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Die Wettkämpfe sind im Stadion am Hauptbahnhof abgehalten worden.

Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Die Wettkämpfe sind im Stadion am Hauptbahnhof abgehalten worden.

Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Die Wettkämpfe sind im Stadion am Hauptbahnhof abgehalten worden.

Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Die Wettkämpfe sind im Stadion am Hauptbahnhof abgehalten worden.

Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Die Wettkämpfe sind im Stadion am Hauptbahnhof abgehalten worden.

Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Die Wettkämpfe sind im Stadion am Hauptbahnhof abgehalten worden.

Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Die Wettkämpfe sind im Stadion am Hauptbahnhof abgehalten worden.

Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Die Wettkämpfe sind im Stadion am Hauptbahnhof abgehalten worden.

**Dankagung**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Ablebens meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Herrn

**Friedrich Reichert**  
sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus

Mannheim, den 18. Juli 1936  
Schwetzingener Straße 25

**Frau Friedrich Reichert und Kinder**

**Martha Kanoffsky Armin Bergdoll**

**Amtliche Bekanntmachungen**  
Holländische Bekanntmachung.

**Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim**  
Bei der heutigen Wahl in der Stadt Mannheim...

**Verkäufe**  
Pracht. Klavier, Leder-Clubnarrator...

**Elegantste Couch und Polstersessel Metall-Bettstellen**  
in jeder Preislage

**Grünfeld's Bettensattelung**  
in jeder Preislage

**4 Köche la. 3 Schlafzimmer la. 1 Herrenzimmer**

**Total-Ausverkauf Weinheimer, J. 2. 8**

**National-Registrier-Klasse**  
1 geb. Geldschrank 1 Sonnen-Jalousie

**Fahrräder**  
in jeder Preislage

**Damenfahrrad**  
in jeder Preislage

**Fahrräder**  
in jeder Preislage

**Radio**  
in jeder Preislage

**Das aparte Speisezimmer**  
in jeder Preislage

**Größte Zeitung Württembergs**

Deutsche Steinzeug-Friedrichsfeld

Die beiden verstorbenen Geschäftsführer der Deutschen Steinzeug-Fabrik Friedrichsfeld...

Anmeldepflicht ausländischer Wertpapiere

Durch das Gesetz gegen Verfall der Deutschen Volkswirtschaft...

Teilrückzahlung der Heidelberger Schatzanweisungen

Nach einer Bekanntmachung der Reichsregierung...

Finanzamt in Frankfurt am Main...

Die anmeldepflichtigen Wertpapiere...

Frankfurter Abendbörse freundlich

Angenehm der weiteren Kursentwicklung...

Frankfurter Abendbörse freundlich

Burbach-Konzern

Wiederum ist der Burbach-Konzern...

Es geht aufwärts!

Stimmen zum Arbeitsbeschaffungs-Programm

Die Reichsregierung hat die Arbeitsbeschaffungs-Programme...

Frankfurter Abendbörse freundlich

Angenehm der weiteren Kursentwicklung...

Frankfurter Abendbörse freundlich

Mindespreise für Raps und Leinsaat

Frankfurt, 18. Juli. Nach dem Urteil...

Auf der Hauptgemeinschaft zur Arbeitsbeschaffung

Die Hauptgemeinschaft zur Arbeitsbeschaffung...

Deutscher Zuckerrübenanbau 1933

Vermehrung um 24,7 v. H.

Frankfurter Aktienkurse

Frankfurt, 18. Juli. Die Kurse...

